Zeitschrift: Nidwaldner Kalender Herausgeber: Nidwaldner Kalender

**Band:** 100 (1959)

Nachruf: Seine Heiligkeit Papst Pius XII

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## † Seine Heiligkeit Papst Vius XII

Während die erste Hälfte des Kalenders durch die Druckmaschine lief, trafen die Nach= richten von der Erkrankung und vom Hin= scheiden Papst Pius XII. ein.

"Die Welt ist ärmer geworden", rief ein mächtiger Staatsmann aus. Ja, nicht nur die Katholiken haben ihren Vater verloren, den weitausschauenden, zeitaufgeschlossenen Lenfer der Kirche, auch alle Christen und alle Gläubigen anderer Religionen haben einen großen Zeugen für Gott, den mutigen Mah-

ner und Künder, den Friedensfreund ver= loren. "Alle, die gu= ten Willens sind, hat dieser Verlust in tie= fe Trauer geworfen."

Als Römer adeli= ger Abstammung am 2. März 1876 gebo= ren, genoß Eugenio Pacelli seine Ausbil= dung an den Schulen und Universitäten der ewigen Stadt. Mit 23 Jahren feierte er sei= ne erste heilige Messe und wurde daraufhin Vikar an einer römi= schen Pfarrei. Schon im Jahre 1904 be= rief ihn das papstli= de Staatssekretariat zur Mitarbeit. Dann

folgten Aufträge, Amter und Würden. Wäh= rend dem ersten Weltfrieg wurde er Nuntius in Deutschland, 1929 Kardinal. Im nächsten Jahr rief ihn Papst Pius XI. zurück nach Rom und machte ihn zu seinem Staatssekretär, al= so zum päpstlichen Außenminister. Eine über= fülle von Arbeit und Reisen in fremde Län= der und Erdteile zeichneten diese Jahre aus. Wenn ihm einige Tage der Ruhe und Erho= lung vergönnt waren, reiste er in die Schweiz und fand im Institut Stella Maris der Men= zinger Schwestern am Bodensee die notwen= dige Stille und Pflege.

An seinem 63. Geburtstag, am 2. März 1939 wurde Eugenio Pacelli zum Papst ge=

wählt und nahm den Namen Pius XII. an. Sein Wahlspruch lautete: "Opus justitiae par", das Werk der Gerechtigkeit ist der Frie= de. Wenige Monate später brach der zweite Weltfrieg aus.

Die Wellen des Hasses, des Mordes, der brutalen Gewalt, der unersättlichen Rache, der dämonischen Gottesfeindschaft brandeten um seinen apostolischen Stuhl, von dem aus er Liebe, Gerechtigkeit, Güte und Barmher= zigkeit verkündete. Nicht nur mit wohlgeset=

ten Worten den und und

Soto Leonard von Matt

eines geistvollen Diploma= ten rief er die Böl= fer auf und mahnte er ihre Führer und Serricher, seine Re= Schreiben enthalten die Glut nächtelanger Gebete und die priesterliche Sorge um die Irren= den, die Abtrunni= gen, die Verfolgten Unterdrückten. Wenn Papst Bius auch die Sprache des Sofes und der Welt= diplomatie vorzüglich beherrschte, sein in= nerstes Anliegen war stets der Anruf an die Geelen. In sei= nen Enzykliken hat er

neue Wege betreten, in Verfügungen hat er mit uralten Traditionen gebrochen. Es sei hier nur auf das Nüchternheitsgebot und auf die Feier der Abendmesse hingewiesen. Pastor angelicus, wurde er vielfach genannt, der engelgleiche Hirte, dem das priesterlich Gütige immer an erster Stelle stand. Zeuge davon sind seine ungezählten Hilfsaktionen.

Die Audienzen für so viele Pilgerschaften, die Feiern im heiligen Jahr, bei Beiligspre= dungen, bei der Dogmatisierung, das Ge= wicht seiner Botschaften, seine Stimme am Mikrophon, haben ihm überall Freunde ge= wonnen. Nun hat die Kunde von seinem Tod eine umfassende Welttrauer ausgebreitet.